



Neues Album der AJ-Gang:

»Deutscher
Crossover mit
`vegetarischen' Texten
- so könnte man in groben
Zügen das Schaffen der AJ-Gang
bezeichnen, die sich selbst auch als
`Die Tierschutzband' bezeichnet. Musik mit
Attitüde also.« (Magazin SOUNDCHECK 01/2007)

Das Einzige, was zählt

Gute Laune, ein toller Wagen und ´ne fette Bude: Ist das das Einzige, was zählt? Die Antwort gibt die AJ-Gang in ihren Songs: »Ich will leben« - das gilt nicht nur für uns Menschen, sondern auch für die Tiere. Aus Liebe zu den Tieren kein Fleisch essen? - Der funky Song »Gemüsefetischisten« macht Laune und räumt mit den Klischees über Vegetarier auf. Mit »Abgrund« und »Rauch zieht übers Wasser« bringen die Musiker die Sorge um unseren schönen Planeten zum Ausdruck. Und »Es ist Zeit« ist ein engagierter Aufruf an alle, für das Leben einzutreten.

Wir von der »Freiheit für Tiere«-Redaktion müssen gestehen: Bei uns läuft im Auto seit Wochen nur noch eine CD rauf und runter: »Das Einzige, was zählt«, das neue Album der AJ-Gang. Die Musiker der Tierrechtsband haben uns die 14 neuen Songs exklusiv vorab gebrannt, gleich als die CD aus dem Studio kam, noch bevor die Songs gemastert wurden und ins CD-Presswerk kamen.

14 Songs, textlich und musikalisch ausgefeilt: eine gelungene Mischung

Und wir sind so begeistert, dass wir wirklich allen dieses Werk wärmstens empfehlen können: »Das Einzige, was zählt« ist einfach ein musikalischer Genuss - ob zum »Einfach-so-Hören« oder als Musikabend auf dem Sofa, wenn man sich so richtig bewusst den Songs hingibt. Wobei man nicht so lange auf dem Sofa liegen bleibt: Die



Die AJ-Gang war mit einigen ihrer neuen Songs aus dem Album »Das Einzige, was zählt« im Juni gleich 6x im Fernsehen zu sehen. (HR/ARD Digital/WDR). Hier bei den Fernsehaufnahmen in Oberursel für NEWCOMER TV.

Gute-Laune-Songs »Was geht ab?«, »Die Band«, »Pommes« und der Vegetarier-Hit »Gemüsefetischisten« animieren sofort zum Abtanzen und Mitsingen. Andere Songs wie »Ich will leben«, »Mein Tag« oder »Rauch zieht übers Wasser« machen nachdenklich, betroffen oder rütteln auf. »Dicke Fische« oder »Es ist Zeit« sind mitreißend und kämpferisch. So ist das neue Album eine gelungene Mischung und eine wirklich runde Sache. Alle 14 Songs sind von hoher Qualität, textlich wie musikalisch ausgefeilt, mit echten Streichern, Background-Chören, Bläsern - oder rockig mit hammermäßigen Gitarren-Solos.

Die AJ-Gang entstand Ende 2001 aus dem Anliegen heraus, den Tieren eine Stimme zu geben. Der erste Song »BambiKiller« wurde die Hymne der Anti-Jagd-Bewegung: Der Refrain »Schafft die Jagd ab« läuft seit über 5 Jahren bei jeder Anti-Jagd-Demo. Die AJ-Gang hatte ihre ersten Auftritte bei Demonstrationen und Tierschutz-Events. Und so sind die Songs auf dem Debüt-Album MEAT IS MURDER, das 2004 erschien, sehr kämpferisch und plakativ - Songs für Demos eben, bei denen Tierquälerei angeprangert wird.

Denkanstöße und ein positives Lebensgefühl

Die intelligenten Texte des neuen Albums sind subtiler und weniger »straight« als die des ersten Albums MEAT IS MURDER. Die Songs geben Denkanstöße oder vermitteln ein positives Lebensgefühl: Es ist cool, Vegetarier zu sein, für Tiere und unsere Erde einzutreten, gegen das Unrecht zu kämpfen.

In »Die Band« stellen Mr. Burns (Lead-Sänger und Saxophon), KJ (Gitarre und Gesang), Mr. Bassman (Bass) und The Heretic (Drums) ihr Selbstverständnis vor: »Hier ist die Band, die im Gewissen brennt... Wir sind die Band der Armen, wir sind die Band der Schwachen - so wie Robin Hood, nur mit Musik statt Waffen... so was wie Ritter eines neuen Jahrtausends...«

Den Kampf »mit Musik statt Waffen« führt die AJ-Gang in »Dicke Fische«, dem Song an »alle Großen« - an alle Global-Player, an alle fetten Bosse, Blutsauger, Hühnerbarone oder Tierfabrikvertreter: »Wir pissen hier allen Großen ans Bein. - Wir sagen euch zum letzten Mal: Lasst das sein! Ihr seid hier nicht allein auf dieser Welt. Man tut nicht ändern an, was einem selber nicht gefällt!«

»Ich will leben« ist sehr gefühlvoll. - Obwohl ich den Song schon einige Male live gehört hatte, muss ich gestehen, dass mir bei die-

ser wahnsinnig unter die Haut gehenden Version die Tränen kamen (und das passiert mir wirklich nicht oft, bei einem Song schon gar nicht). Was wie ein harmloses Liebeslied beginnt, entpuppt sich schließlich als ein Liebeslied völlig anderer Art, ein Hilfeschrei und der Aufruf, nicht wegzuschauen. ... Mehr wird nicht verraten, ihr müsst es wirklich selbst anhören!

»Rauch zieht übers Wasser« ist eine geniale, nachdenklich machende Cover-Version des legendären »Smoke On The Water« von Deep Purple. Die Version für das 21. Jahrhundert sozusagen, bei der der drohende Klima-Kollaps die Schlagzeilen beherrscht: »Wer hätte gedacht, dass es so schnell geh'n kann? - Wir führten weiter unsere Kriege. Die Weltenlenker waren voller Tatendrang - die Erde bebte, die Meere stiegen. Stürme zogen über das Land - Seuchen kamen, keiner hat sie gekannt... Rauch zieht übers Wasser - der Himmel feuerrot...« Der Song ist in Moll gehalten, sparsam instrumentiert, unplugged. KJ spielt das berühmte Gitarrensolo auf klassischer Gitarre. Der Titel »Rauch zieht übers Wasser« entstand für »The Ultimate Smoke On The Water Show - 14 Variations of 1 Great Song«.

Ein kraftvolles Plädoyer für das Leben

Jeder Song ist für sich etwas Besonderes - und als ganzes Album ist »Das Einzige, was zählt« ein kraftvolles Plädoyer für die Achtung vor dem Leben. Ein Plädoyer nicht nur für die Menschen, sondern auch für die Tiere und die Natur, für unseren schönen Planeten.

CD-Kritik von
inMusic
Juni/Juli 2007:

»Löblich, dass sich eine deutsche Band den "Tierschutz" auf die Flagge geschrieben hat und ihre Botschaft auch noch so unterhaltend rüberbringt. Die AJ-Gang setzt auf ihrer neuen Scheibe auf ein sehr breites musikalisches Spektrum, das von Rock über funky Grooves, Bläser-sounds bis HipHop reicht. Sehr gitarrenlastig und ausdrucksvoll kommt das Titelstück aus den Boxen, während "Ritter des Jahrtausends" funky Laune verbreitet. Natürlich kommt der Tierschutzgedanke in Songs wie "Ich will leben" und "Bruno" nicht zu kurz. Musik mit Herz und Verstand und einer unterstützenswerten Message!«
Rainer Guérich

Interview mit der Band bei www.inmusic2000.de





Fotos: Freiheit für Tiere

Album »Das einzige, was zählt«

Tracks: Ritter des Jahrtausends · Das Einzige, was zählt · Was geht ab? · Pommes · Gemüsefetischisten · Dicke Fische · Stadt aus Glas · Abgrund · Es ist Zeit · Ich will leben · Bruno Blues · Gammelfleisch · Mein Tag · Rauch zieht übers Wasser (Cover-Version von »Smoke On The Water«)

De luxe-Edition: DVD mit Video-Clips, Film & Interviews



AJ-Gang:
»Das Einzige, was zählt«
Album für 12 Euro bestellen im Brennglas-Shop (S. 63)

Ausgabe
»De luxe« mit DVD für 16,- Euro



Das neue Album »Das Einzige, was zählt«: ein kraftvolles Plädoyer für die Achtung vor dem Leben. Ein Plädoyer nicht nur für die Menschen, sondern auch für die Tiere und die Natur, für unseren schönen Planeten.

Frischfleisch

Spielfilm 2007 · 101 Minuten

Drehbuch, Produktion und Regie: Gerhard Faul

Mit: Tobias Rosen, Christin Balogh, Lutz Glombeck, Michael Bang, Matthias Lehmann, Alex Werner, Markus Nondorf, Sigi Wekerle, Irmgard Sauer, Sandra Weissmann, Lea Schmocker, Peter Romir u.a.

DVD, Preis 23 Euro

Bestelladresse:

Medienladen e.V. im Künstlerhaus
Gerhard Faul

Königstrasse 93 · 90402 Nürnberg

Telefon: 0911 / 205 91 54

Fax: 0911 / 231 34 69

e-mail: filmhaus@medienladen-ev.de

www.frischfleisch-derfilm.de



In der Nacht legen Tierschützer Jägersitze um - da verwechselt der Jäger sie mit Wildschweinen.



Sabine demonstriert mit anderen Tierschützern gegen eine Treibjagd. Nach einem Handgemenge mit den Jägern fliehen die jungen Leute.

Auf ihrer Flucht lernt Sabine, Vegetarierin und Tierschützerin, Piet kennen, der an der Treibjagd seines Chefs, Schlachthofbesitzer Pichlstein, teilgenommen hat. Piet arbeitet als Metzger und verheimlicht seine Berufstätigkeit vor Sabine.



Mit Piets Hilfe befreien die Tierschützer Schweine aus dem Schlachthof. Doch sie werden erwischt...

Filmtipp

Frischfleisch

Fotos: www.frischfleisch-derfilm.de



Tierschützerin Sabine ist nachts mit anderen Tierfreunden im Wald unterwegs und sägt Jägersitze um. Jäger und Schlachthofbesitzer Pichlstein glaubt eine Rote Wildschweine vor sich und drückt ab. Doch er trifft Tierfreund Jürgen ins Gesäß.

Piet arbeitet im Schlachthof von Pichlstein. Weil der Schlachthofchef leidenschaftlicher Jäger ist, wird die ganze Belegschaft zur großen Treibjagd zwangsverpflichtet. Nur unwillig opfert Piet sein Wochenende. Die Tierschützer tauchen auf und demonstrieren gegen die Jäger. Es kommt zum Handgemenge zwischen Tierschützern und Jagdgesellschaft. Als Pichlstein die Polizei ruft, rennen die Tierschützer weg. Auf dem Heimweg trifft Piet auf Sabine, die sich auf der Flucht den Fuß verstaucht hat. Piet bietet ihr an, sie mit dem Auto zurück in die Stadt zu nehmen. Beide verabreden sich. Piet verheimlicht Sabine seine Berufstätigkeit im Schlachthof und dass seine Eltern eine kleine Metzgerei betreiben.

Sabine macht eine Ausbildung zur Erzieherin und leistet ein Praktikum im Kindergarten ab. Sie wohnt mit Feministin Hiltrud zusammen. Piet tappt bei seinem ersten Besuch in der Frauen-Wohnung ins Fettnäpfchen: Er fragt, von welchem Tier die Tofu-Grünkernbratlinge sind...

Die Tierschützer planen, in der Nacht Schweine aus einem Tiertransporter auf dem Schlachthofgelände von Pichlstein zu be-

freien. Sabine bittet Piet um Unterstützung. Mit Piets Hilfe gelingt die Aktion. Am nächsten Tag sind Polizei und Pichlsteins Arbeiter damit beschäftigt, die Schweine wieder einzufangen - doch die Hälfte der Schweine hat sich aus dem Staub gemacht...

Als Piet bei Sabine übernachtet, steht am Morgen die Polizei am Bett. Bei der Vernehmung erfährt Sabine von Kommissar Ribbenmeyer, dass Piet als Schlachter arbeitet. Die Tierschützer halten Piet für einen Spitzel. Schlachthofbesitzer Pichlstein kündigt Piet fristlos. Piet ist Job und Freundin los...

Der fränkische Regisseur Gerhard Faul drehte den 100-minütigen Spielfilm »Frischfleisch« mit einem Budget von nur 30.500 Euro. Die Idee zu dem Film entstand bereits 2001 in Zuge der Ausbreitung der Rinderkrankheit BSE. Aber auch seine eigenen Erfahrungen mit militanten Tierschützern und linken Fundamentalisten inspirierten den Regisseur. Gerhard Faul beschreibt die Botschaft seines Films so: »Frischfleisch' ist eine Kritik an vorgefassten Meinungen, Vorurteilen und Dogmatismus jeder Art - und ein Plädoyer für mehr Toleranz im menschlichen Umgang.« Und: »Freundschaften sind wichtiger als vorgefasste Meinungen und Ideologien.« So nimmt Faul in seiner Satire Tierschützer gleichermaßen wie Jäger und Metzger auf die Schippe...